

RUPERT-NESS-GYMNASIUM IN WANGEN IM ALLGÄU

PREISRICHTERPROTOKOLL VOM 25.02.2010

NICHTOFFENER WETTBEWERB NACH RPW 2008

RAHMENPROTOKOLL DES PREISGERICHTSVERFAHRENS

Auslober: Stadt Wangen im Allgäu

Wettbewerb: „Erweiterung und Umbau Rupert-Ness-Gymnasium in Wangen i. Allgäu“

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts

Am 25.02.2010 in Wangen

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Für die Stadt Wangen begrüßt Herr Oberbürgermeister Michael Lang die anwesenden Personen.

Der Auslober leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Prof. Jörg Aldinger bei eigener Enthaltung der Stimme zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Herr Prof. Aldinger bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit der am Preisgericht Beteiligten namentlich fest:

Es sind erschienen:

Preisrichter (stimmberechtigt)

- Michael Lang, Oberbürgermeister Stadt Wangen im Allgäu
- Otto Lautenschlager, Gemeinderat Stadt Wangen im Allgäu
- Paul Müller, Gemeinderat Stadt Wangen im Allgäu
- Prof. Jörg Aldinger, Architekt BDA, Stuttgart
- Gabriele D'Inka, Architektin BDA, Fellbach
- Michael Eltrich, Architekt BDA, Karlsruhe
- Thomas Stumper, Architekt BDA, Ravensburg

Stellvertretende Preisrichter (ohne Stimmrecht)

- Ulrich Mauch, Bürgermeister Stadt Wangen im Allgäu
- Tilman Schauwecker, Gemeinderat Stadt Wangen im Allgäu
- Elmar Gomm, Hochbau- und Stadtplanungsamt Stadt Wangen im Allgäu

Sachverständiger (kein Stimmrecht)

- Markus Bero, Baurechtsamt Stadt Wangen im Allgäu
- Lothar Eibofner, Schulleiter Rupert-Ness-Gymnasium
- Martin Enderle, Fachbereichsleiter Rupert-Ness-Gymnasium
- Martin Lohr, Leiter Stadtbauamt Stadt Wangen im Allgäu
- Christina Schnitzler, Rechnungsprüfungsamt Stadt Wangen im Allgäu

Vorprüfung

- Thomas Hirthe Architekt BDA Stadtplaner, Friedrichshafen
- Martina Gödert, Architektin, Friedrichshafen

Als Protokollführer wird Herr Hirthe bestimmt.

Herr Jürgen Röllli ließ sich entschuldigen.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Preisgerichtssitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts

Er bittet alle Anwesenden, offen gegenüber den verschiedenen Lösungsansätzen zu sein. Er fordert alle Beteiligten des Preisgerichts zur Diskussion auf und den jeweiligen Fach- und Sachverstand einzubringen, um so im Laufe des Jurytages zu einer gemeinsamen Meinung zu gelangen.

Anschließend erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

Der allgemeine Bericht des Vorprüfers lautet:

Von 35 ausgewählten Büros nahmen 32 am Wettbewerb teil. Sämtliche eingereichten Arbeiten wurden geprüft. Das detaillierte Ergebnis wird jedem Preisrichter schriftlich zur Verfügung gestellt.

Der Vorprüfer stellt fest, dass alle Pläne und Modelle bis zum vorgegebenen Abgabetermin beim Vorprüfer abgegeben wurden.

Das Preisgericht stellt fest, dass 32 Arbeiten zur Beurteilung zugelassen werden.

Die Beratungen des Preisgerichts beginnen mit einer nochmaligen kurzen Erläuterung der Wettbewerbsaufgabe.

Im Einzelnen werden folgende Kriterien als bedeutend angesehen:

- städtebauliche Qualität; Gesamtbild; Ordnungsprinzip
- architektonische und räumliche Qualität; Raumproportionen; Ausbildung der Fassaden
- Funktionalität; Gebäudeorganisation; Geschossigkeit; Anordnung und Ausbildung der Zugänge
- Erfüllung des Raumprogramms
- Gestaltung der Freiflächen
- Wirtschaftlichkeit, Umgang mit dem Bestand
- Ökologie und Umwelt

Alle Arbeiten werden in einem Informationsrundgang von ca. 9:45 Uhr bis 11:45 Uhr ausführlich und wertfrei vorgestellt. In diesem Rundgang werden die städtebaulichen Grundzüge, die Baumassenverteilung und die Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen der Lösungsvorschläge erläutert, sowie informelle Fragen der Fach- und Sachpreisrichter beantwortet.

Im Anschluss erfolgt eine nochmalige Diskussion des Kriterienkataloges.

Das Preisgericht sieht von einer Besichtigung des Rupert-Ness-Gymnasiums ab, da dies im Vorfeld bereits erfolgt ist.

Der erste Wertungsrundgang dauert von 12:15 Uhr bis 13:15 Uhr.

Bei diesem ersten Wertungsrundgang werden auf Grund von gravierenden und nicht kompensierbaren Mängeln im Umgang mit der besonderen örtlichen Situation und von funktionalen Fehlern folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden.

1008	1021
1013	1024
1014	1031
1020	1032

In einem zweiten Wertungsrundgang in der Zeit von ca. 14:15 Uhr bis 16:30 Uhr werden die verbliebenen Arbeiten genauer untersucht. Trotz bemerkenswerter Lösungsansätze in Teilbereichen werden auf Antrag folgende Arbeiten ausgeschieden:

1003	6:1
1005	7:0
1006	5:2
1007	7:0
1010	7:0
1011	6:1
1016	7:0
1018	7:0
1022	5:2
1023	7:0
1025	7:0
1026	6:1
1027	7:0
1028	7:0
1030	7:0

Nach erneuter ausführlicher Diskussion werden in einem dritten Wertungsrundgang in der Zeit von ca. 16:45 Uhr bis 17:15 Uhr weitere 2 Arbeiten ausgeschieden.

1002	5:2
1015	6:1

Es verbleiben somit auf einstimmigen Beschluss des Preisgerichts folgende 7 Arbeiten in der engeren Wahl:

1001
1004
1009
1012
1017
1019
1029

Die schriftliche Beurteilung dieser Arbeiten wird von den Fachpreisrichtern bis ca. 18:30 Uhr und unter Berücksichtigung der besprochenen Beurteilungskriterien und der Kenntnisnahme der Erläuterungsberichte der Verfasser vorgenommen.

Die Einzelbeurteilungen werden im Plenum vor den Arbeiten verlesen, soweit notwendig ergänzt und modifiziert und vom Preisgericht wie folgt verabschiedet:

1001

Dem Verfasser gelingt unter Erhalt von Gebäude B und mit einem kompakten quer gestellten 3-geschossigen Zweibund eine sehr kompakte und wirtschaftliche Neubamassnahme. Gleichzeitig behält Gebäude A seine Bedeutung als zentrales Eingangsgebäude und wird sowohl in halle wie Aussenbereich aufgenommen. Hierzu wird die nördliche Verkehrsberuhigung ebenso positiv wahrgenommen wie die Überlegungen zu einem westlichen Andienungspunkts, der folgerichtig zu einem zusätzlichen westlichen Eingang führt. Die innere zentrale erdgeschossige Verbindungsachse von A nach D ist angemessen – wobei das UG Gebäude F isoliert bleibt. Die übrigen Funktionsbereiche leiden unter der Kompaktheit. Die Anbindung an Gebäude B wie D sind eingezwängt. Der lange Flur des Zweibundes ist durch das Treppenhaus am Ende „abgeriegelt“. Die komplette Fortführung der UG-Abgrabung entlang der Westseite führt negative Eigenschaften des Bestandes weiter. Die Fassaden wirken schematisch und bedürfen noch sensibler Überarbeitung. Der

vorgeschlagene Sonnenschutz ist fehlerhaft. Die Konstruktion ist unkompliziert, jedoch die Baudurchführung über das allseitige „Einzwängen“ komplex. Die Arbeit besticht durch ihre grosse Kompaktheit und Wirtschaftlichkeit – erkauft diese jedoch durch die genannten Zwängungen.

1004

Dem Verfasser gelingt mehr Erhalt von Gebäude A und einem kompakten 2-bündigen neuen Riegel das Bauvolumen positiv in nur 2 Geschossen neu zu ordnen. Er kauft dies mit einer erstreckten neuen Erschliessungsachse von Gebäude A bis D, die im EG mit der gleichzeitigen Erschliessungsfunktion für die Klassenräume überstrapaziert ist. Obwohl das Selbstlernzentrum positiv zentral liegt wird die Chance einer neuen Mitte im EG nicht wirklich umgesetzt. Im OG endet der neue Riegel südlich ohne Anbindung. Das Gebäude F ist vernünftig angebunden – allerdings im UG isoliert abgenabelt. Der vorgeschlagene Neubau wird sowohl bezüglich der angestrebten Nachhaltigkeit positiv beurteilt als auch bezüglich der Montagezeit. Darüber hinaus ist der Bauprozess ohne dramatische Störung des Bestandes möglich. Zu den Freiräumen werden abgesehen vom grosszügigen westlichen Parkplatz, wenig Aussagen gemacht. Insgesamt mit dem 2-geschossigen kompakten Neubau ein interessanter Beitrag, bei dem leider etwas die angestrebte neue Mitte zu kurz kommt.

1009

Die vorgeschlagene Lösung bietet durch den Erhalt aller Bauteile einen sehr wirtschaftlichen Ansatz, bei der der kompakte Atrium-Neubau einen gestalterischen Anspruch schafft, eine neue architektonische Qualität bietet, wie sie bisher am Schulzentrum nicht anzutreffen war. Der 3-geschossige, quadratische Neubau ist in eigenständiger, zeitgemässer Architektursprache dargestellt. Die vorhandene zentrale Erschliessungsachse von der Jahnstrasse bis zum Bauteil E bleibt erhalten, zusätzlich werden durch den Neubau Fluraufweitungen geschaffen, die vielfältig zu nutzende Räume ermöglichen. Der Übergang zum Atrium-Neubau gelingt durch die grosszügig zu öffnende EG-Zone mit Selbstlernzentrum auf einfache, unprätentiöse Art und Weise. Die Fachklassenräume im EG und OG sind richtig angeordnet. Die Klassenräume in den Obergeschossen gruppieren sich in den zentralen Innenhof mit optimaler Orientierung in die Freianlagen. Die Flurzonen ermöglichen wechselseitige Blickbeziehungen. Die Innenraumqualität entspricht dem hohen gestalterischen Ansatz. Die Lage des Neubaus und die empfohlene Holzkonstruktion versprechen eine kurze Bauzeit und die für diese Bauaufgabe geringstmögliche Störung des laufenden Schulbetriebs. Die anspruchsvolle Fassadengestaltung wird kontrovers diskutiert. Insgesamt eine erfreuliche Arbeit auf durchgängig hohem Niveau.

1012

Bestechend ist der städtebauliche Ansatz, die Figur des Kaufmännischen Gymnasiums mit gestaffelten, länglichen Baukörpern um 90 Grad gedreht, aufzunehmen und so dem Schulzentrum ein neues homogenes bauliches Image zu verschaffen. Dabei bleibt der Bestand weitgehend erhalten und wird Vorbildlich integriert. Der Altbau an der Jahnstrasse bekommt seine angemessene Würdigung als der historisch bedeutsame Ursprung der Schule. Zu kritisieren ist die unklare Behandlung des Fischerbaus, der im Obergeschoss erhalten bleibt, im Erdgeschoss jedoch durch neue Bauteile ersetzt wird. Während im EG die Erschliessungszone sehr schön aufgeweitet wird und nicht dem Selbstlernzentrum grosszügige, offenen Raumfolgen möglich sind, ist die Erschliessung im OG einhüftig und unwirtschaftlich – ausserdem sind die Fluchtwege nicht geklärt. Der von den länglichen Neubauten begrenzte Innenhof ist zu schmal. Belichtungsprobleme und störende Blickkontakte auf der gesamten Gebäudelänge sind die Folge. Die im Untergeschoss liegenden Fachklassenräume leiden an den ungünstigen Proportionen, die längliche Form erschwert die Möblierung. Die Vorbereitungsräume sind entweder zu klein oder unbelichtet. Fazit ist, dass der interessante, positiv bewertete städtebauliche Ansatz durch die funktionalen Mängel deutlich geschwächt wird.

1017

Ein neuer 3-geschossiger Baukörper verbindet den Altbau an der Jahnstrasse mit der Kaufmännischen Schule. Der Fischerbau wird abgebrochen und vor dem Fachtrakt erstreckt sich eine grosszügig bemessene Erschliessungs- und Aufenthaltszone. Sehr begrüsst wird der Vorschlag, den neuen Haupteingang über einen Vorplatz von der Jahnstrasse anzuordnen. Das Selbstlernzentrum liegt an der richtigen Stelle in Eingangsnähe und gegenüber den zusammenschaltbaren Klassenzimmern. Die beiden Nebenerschliessungsgänge sind ausreichend bemessen und angenehm in der Längenausdehnung. Sämtliche Funktionen und Anforderungen wurden erfüllt, die erforderliche Belichtung / Besonnung wurde im Neubauteil und in den Abstandsflächen zum Bestand ausreichend gewährleistet. Im Vergleich aller Arbeiten liegt der Entwurf über dem Durchschnitt, was aus der Grosszügigkeit der Erschliessungsflächen resultiert. Zusammenfassend ein Entwurf, der die Altbauten respektiert und sich einordnet in das Gesamtbild. Die Innere Grosszügigkeit kann glaubhaft die grossen Schülerzahlen bewältigen.

1019

Ein kompakter Baukörper lagert sich an die vorhandenen Erschliessungsbereiche an. Der Fischerbau, Haus D 2, E und F werde ohne Eingriffe erhalten. Daraus resultierend verbleibt der Eingang im Altbau. Der 3-geschossige Neubau verbindet sich auf 2 Ebenen mit dem Bestand, dies führt zu kurzen Wegen und guter Übersichtlichkeit und Orientierung. Das Selbstlernzentrum liegt zwar richtig und zentral im EG an der Pausenhalle, durch seine Ausdehnung in die Raumtiefe lässt jedoch die Versorgung mit Tageslicht nach innen nach. Berührt wird die Anordnung und Funktionalität der Fachklassenbereiche mit den Kurzschlüssen zwischen Vorbereitungsräumen und Unterrichtsräumen. Die vorgeschlagene Wellenbewegung des Daches über den Luftraum scheint formal überzogen und könnte konstruktiv einfacher gestaltet werden. Die Arbeit liegt mit ... wirtschaftlichen Kenndaten im günstigen Bereich, dies resultiert vor allem aus den geringen Eingriffen in den Bestand. Zusammenfassend ein Entwurf, der sich mit einem kompakten Baukörper an den Bestand anlagert und angemessene Übergänge und Verbindungen aufweist.

1029

Der neue Baukörper bildet aus den bisherigen Einzelbaukörpern eine geschlossene Einheit. Die klare, strenge Form grenzt sich nach aussen ab. Zum Allgäu- Stadion wird ein breiter Grünstreifen geschaffen. Der Baukörper wirkt wuchtig und streng, der in der Mitte angeordnete 5-geschossige Baukörper verstärkt diesen Eindruck noch. Die neue WC- Anlage liegt im Untergeschoss, was lange Laufwege mit sich bringt. Im UG sind die Sammlungsräume durch einen Flur von den Fachräumen getrennt, dies führt in der Praxis zu Problemen durch Kreuzungsverkehr. Alle Fachräume liegen im UG und werden über einen schmalen Lichtgraben belichtet. (Kellerwirkung) Im Erdgeschoss bietet der breit aufgelegte Flur viel Platz für die Schülerströme. Das Selbstlernzentrum liegt ideal in der Mitte und kann über mobile Trennwände für weitere Nutzungen herangezogen werden. Das Obergeschoss ist mit unterschiedlichen Ebenen über viele Einzeltreppen und Stufen erschlossen. Der grosse Abstand zwischen Allgäustadion und Klassenzimmern lässt angenehme Blickmöglichkeiten zu. Die Aussenanlagen bleiben nahezu unverändert. Die bisherigen Zugänge bleiben belassen. Der Abbruch von Gebäudeteil E und die breiten Flure machen die Erstellung des Gebäudes etwas unwirtschaftlich, gleichzeitig ist über die kompakte Bauweise eine im Unterhalt wirtschaftliche Lösung zu erwarten. Insgesamt wirkt diese Lösung durch die etwas unsensiblen Anschlüsse an den Gebäudebestand „hineingezwängt“. Insgesamt stellt der Entwurf, bei aller Kritik, einen sehr wertvollen Beitrag im Umgang mit der gestellten schwierigen Aufgabe dar.

Ab ca. 19 Uhr erfolgt eine ausführliche Diskussion über alle in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten. Anschließend wird mit 6:1 Stimmen folgende Rangfolge beschlossen:

1. Rang	1009	
2. Rang	1019	6:1
3. Rang	1001	

4. Rang	1017
5. Rang	1012
6. Rang	1004
7. Rang	1029

Entsprechend der Rangfolge erfolgt einstimmig die Zuerkennung der Preise und Anerkennungen wie folgt.

Summe zuzüglich Mehrwertsteuer

1. Preis	1009	€ 14.500,--
2. Preis	1019	€ 10.000,--
3. Preis	1001	€ 7.000,--
4. Preis	1017	€ 4.500,--
Anerkennung	1012	€ 3.000,--
Anerkennung	1004	€ 3.000,--
Anerkennung	1029	€ 3.000,--

Das Preisgericht veranlasst den Auslober im Anschluss an das Verfahren die Teilnahmeberechtigung der Verfasser zu prüfen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober mit 5:2 Stimmen den Verfasser des 1. Preises auf der Grundlage des prämierten Wettbewerbsentwurfes mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen.

Die Öffnung der bis dahin unter Verschluss gehaltenen Umschläge ergibt folgende Verfasser:

- 1001 Wassung Bader Architekten, Tett nang
- 1002 Architekten BDA Mühlich, Fink & Partner, Ulm
Mitarbeiter: Claudia Habrik, Daniele Ricci
- 1003 Helmut Dury + Fredi D'Aloisio Freie Architekten BDA DWB, Konstanz
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Baustatik Relling GmbH, Singen
- 1004 Nething Generalplaner, Neu-Ulm
Mitarbeiter: Paus Kaszay, Michael Keller, Carmen Braun, Philipp Lehmann
- 1005 Freudenfeld+Krausen+Will Architekten GmbH, München
Mitarbeiter: Birgit Nieter, Stephan Peschel
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Prof. Alexander Furche, Köngen
Sachverständige Berater Energie: Duschl Ingenieure, Rosenheim
- 1006 GMS Freie Architekten, Isny
Mitarbeiter: Eva Wierz, Nicole Saile, Gerhart Kindermann
- 1007 Grabow Klausen Architekten, München
Mitarbeiter: Yvonne Kodisch
Sachverständige Berater: Maike Rehmann
- 1008 Dagle.Dagle Architekten, Königsbrunn
Mitarbeiter: Thomas Hirt, Melanie Heap
- 1009 ARGE Maier Neuberger Projekte München +
keiner_balda_freie Architekten Fürstenfeldbruck
Mitarbeiter: Christina Voigt, Maria Ryczer-Kercher, Manuel Seebaß, Silvie Stollenberg,
Volkan Tanislar
Sachverständige Berater Landschaftsarchitekten: Fischer Heumann, München
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Merz Kley Partner, Dornbirn

- Sachverständige Berater Bauphysik: PMI, München
- 1010 Herter + Krauss, Wangen
- 1011 Architekten 3 P Feuerstein Rüdener & Partner, Stuttgart
Mitarbeiter: Christina Maier, Mentor Halili
Sachverständige Berater: PBI Fassadenplaner, Wertingen
- 1012 Architekten Linie 4 BDA, Konstanz
Mitarbeiter: Hazem Orsho, Dirk Burger, Christian Wurz
- 1013 Siegfried Müller / maja Djordjevic-Müller Freie Architekten BDA, Stuttgart
Mitarbeiter: Carola Mayer
- 1014 gs*a Görtz Schoeneweiß Architektur, Dortmund
Mitarbeiter: Olga Skok
- 1015 Neugebauer + Rösch Architekten BDA, Stuttgart
Sachverständige Berater Landschaftsarchitekten: Reinboth, Esslingen
- 1016 Jockers Architekten BDA, Stuttgart
Mitarbeiter: Til Weber
- 1017 Jauss + Gaupp Freie Architekten BDA, Friedrichshafen
- 1018 Gräber Architekten & Ingenieure Dipl.-Ing. Ulrich Gräber Freier Architekt BDA, Darmstadt
Mitarbeiter: D. Bonnkirch, A. Kreuz
Sachverständige Berater HLSE: Platzer Ingenieure, Bad Nauheim
- 1019 Fritzen + Müller-Giebeler, Architekten BDA, Ahlen
Mitarbeiter: Stefanie Belz, Jens Duwe
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Ulrich Wiemeler, GWI, Münster
Sachverständige Berater Haustechnik: Klaus Nordhorn, Ing-Büro Nordhorn, Münster
- 1020 Grath Architekten BDA, Ravensburg
Mitarbeiter: Matthias Rege
- 1021 Rapp Architekten, Ulm
Mitarbeiter: Wolfram Böttiger
- 1022 Fischer Architekten, München
Mitarbeiter: Moritz Meyer-Sternberg
- 1023 Drögehoff + Hirlemann, Wangen
- 1024 Matthias Vetter, Wangen im Allgäu
Mitarbeiter: Nicole Backfisch, Tino Opitz
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Schrey + Weber, Wangen
Sachverständige Berater Bauphysik: Bau & Sam, Ravensburg
Sachverständige Berater HLS: Lang, Ravensburg
Sachverständige Berater Elektro: Gutmann, Kempten
- 1025 Scharlach Architekten, Berlin
Mitarbeiter: Christian Skeide
Sachverständige Berater: Ingenieurbüro Jockwer GmbH, Berlin
- 1026 Köhler Architekten + Baratende Ingenieure GmbH, Gauting
Mitarbeiter: Simon Winter, Benedikt Weyermann

- 1027 Jesse Hofmayr Werner Architekten BDA, München
Mitarbeiter: Johanna Bäuml, Florian Krebs
Sachverständige Berater Tragwerksplanung: Klaus Pache Ing-Büro für Baustatik, Dachau
- 1028 Gruber Locher Architektur, Wangen
Mitarbeiter: Gerhard Gruber
- 1029 Josef Prinz Freier Architekt BDA, Baidnt
Mitarbeiter: Alexander Schmidt, Andreas Jäger, Rati Kobaitze
- 1030 Drei Architekten Haag, Haffner, Stroheker, Stuttgart
Mitarbeiter: Paul Moor
- 1031 Harris + Kurrle Architekten BDA, Stuttgart
Mitarbeiter: Sabine Kugler, Simon Weber
- 1032 A | F | P Arnold Fischer Partner Freie Architekten + Stadtplaner, Stuttgart

Es wird vereinbart, die Ausstellung der Arbeiten am 26.02.2010 um 14:00 Uhr im ehemaligen Verwaltungsgebäude Fa. BEL-Adler, Bahnhofplatz 2, 88239 Wangen im Allgäu zu eröffnen.

Herr Stumper als Mitglied des Preisgerichts wird bei der Eröffnung anwesend sein und die Arbeiten der Preisträger vorstellen.

Der Vorsitzende entlastet den Vorprüfer und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt dem Auslober und allen Preisrichtern für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Er schließt nach Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift die Sitzung um 20:30 Uhr und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Unterschriften der Preisrichter :

(Unterschriften auf dem Original)

Preisrichter (stimmberechtigt)

Michael Lang

.....

Otto Lautenschlager

.....

Paul Müller

.....

Prof. Jörg Aldinger

.....

Gabriele D'Inka

.....

Michael Eltrich

.....

Thomas Stumper

.....

Stellvertretende Preisrichter (ohne Stimmrecht)

Ulrich Mauch

.....

Tilman Schauwecker

.....

Elmar Gomm

.....

Sachverständiger (kein Stimmrecht)

Markus Bero

.....

Lothar Eibofner

.....

Martin Enderle

.....

Martin Lohr

.....

Christina Schnitzler

.....